



Neues  
aus dem  
Puckenhof



Jahresbericht 2006



**Der Jahresbericht im Internet** – Diese Ausgabe finden Sie auch als pdf-Datei auf unserer Homepage [www.puckenhof.de](http://www.puckenhof.de) unter „**Journal Online**“. Achten Sie auch auf dieses Zeichen in diesem Heft:



Das bedeutet, dass Sie unter obiger Adresse weitere Artikel zum Thema finden oder der mit dem Zeichen versehene Bericht dort in einer längeren Fassung vorliegt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# Einleitung

## *6. Jahresbericht*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem 6. Jahresbericht wieder einen kleinen Einblick in unseren Jahresablauf geben zu können. Das Kalenderjahr war u.a. wieder einmal besonders geprägt von Sparzwängen, dennoch konnten wir mit unseren Kindern, wie Sie dem Bericht entnehmen können, viele schöne gemeinsame Ereignisse erleben.

An dieser Stelle darf ich Sie bereits heute informieren, dass dies in offizieller Mission mein letzter Jahresbericht sein wird, da ich mich zum Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand begeben werde.

Mein Nachfolger wurde bereits benannt. Ab September 2007 wird Herr Martin Leimert die Gesamtleitung des Puckenhof übernehmen. Seit nahezu 20 Jahren leitet er erfolgreich die Heilpädagogische Tagesstätte und ist bisher als mein Stellvertreter tätig.

Uns allen wünsche ich für die bevorstehenden Aufgaben und Ereignisse alles Gute und Gottes Segen.

Ihr

*Dittmar Geuthner, Gesamtleiter*

# INHALT

Der Jahresbericht im Internet	Seite 02
Einleitung	Seite 03
Inhaltsverzeichnis	Seite 04

## Berichte aus der Schule:

Der Puckenhof hat einen neuen Schulleiter	Seite 05
Die coole Schulhausübernachtung	Seite 06
Ein Hochhaus für Insekten	Seite 07
Kooperationsbericht	Seite 08
Kooperationsbericht	Seite 09
Demokratie lernen mit dem Kinderparlament	Seite 09
Erfolg beim Vorlesewettbewerb	Seite 10
Kindern wieder eine Chance geben	Seite 11
Das Malawi-Becken in der Schule	Seite 12

## Berichte aus den Tagesstätten und den Wohngruppen:

5 Jahre Erfahrung mit der „5-Tage-Gruppe“	Seite 13
Erlebnispädagogik in der Tagesstätte	Seite 14
Die Mädchengruppe im Puckenhof	Seite 16
Sommerfreizeit der HPoT Höchststadt	Seite 17
Erlanger Bergkirchweih für Kinder	Seite 18
1. offizielle Puckenhofweltmeisterschaft	Seite 19

## Berichte aus weiteren Bereichen und Sonstiges:

Familiengrillfest der Ambulanten Hilfen	Seite 20
Notfall und gute Noten	Seite 21
Die Pädagogische Nachmittagsbetreuung in Heroldsberg	Seite 21
Lernen durch Lehren - Interview mit einem Tutor	Seite 22
Spenden	Seite 23
Kinder- und Jugendzirkus „Puck“	Seite 24
Impressum	Seite 27
Wichtige Telefonnummern	Seite 28

## Der Puckenhof hat einen neuen Schulleiter !!!



Nachdem Herr Kleindiek im September 2006 als Mitarbeiter an die Regierung von Mittelfranken gewechselt hat, habe ich zum Schuljahresbeginn die Leitung der Schule übernommen.

Mein Name ist Roland Kastenhuber. Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe einen 15jährigen Sohn. Meine schulische Laufbahn als Sonderschullehrer habe ich 1989 als Referendar in Naila begonnen, war dann 10 Jahre in Rummelsberg an der Schule zur Erziehungshilfe. Die vergangenen 5 Jahre arbeitete ich am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Cadolzburg. Neben dem Unterricht waren meine Schwerpunkte dort im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst und in der Lehrerfortbildung.

Auch hier im Puckenhof ist mir eine gute und gewinnbringende Arbeit mit und für die Schülerinnen und Schüler wichtig, sowie eine kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und allen Jugendhilfeeinrichtungen hier vor Ort. Besonders am Herzen liegt mir der Erhalt der guten Rahmenbedingungen für Erziehung und Unterricht und die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen bei ihrer täglichen Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern.

Zuletzt möchte ich mich an dieser Stelle noch für den herzlichen Empfang hier am Puckenhof be-

danken und wünsche uns allen ein erfolgreiches Schuljahr, das vom täglichen Bemühen um ein gutes Miteinander geprägt ist.

**Roland Kastenhuber**

## **Die coole Schulhausübernachtung**

Wir, die Klasse 6b des Puckenhofs, sind am Montag, den 24.07.2006 nach Nürnberg zu unserer Partnerklasse gefahren. Die Klasse 6f der Martin-Luther-Schule hat uns mit einem kleinen Snack empfangen. Nachdem wir gegessen und ein bisschen gequatscht hatten, sind wir gemeinsam zum Tucherland gelaufen. Das Tucherland ist eine Art Erlebniswelt und hatte extra für unsere zwei Klassen geöffnet. Dort gab es einfach alles. Wir konnten uns mit Softballkanonen beschließen und in einem großen Trampolinpark von einem Trampolin zum anderen hüpfen.

Außerdem gab es eine Kletterwand, große Rutschen, eine Hüpfburg, ein Fußball- und ein Basketballfeld, einen Klettergarten und Autoskooter

Es war also für Jeden etwas dabei. Als wir uns drinnen ausgetobt hatten, gaben die Lehrer



ein Eis aus. Das aßen wir draußen. Dort konnte man baden, auch wenn das Wasser etwas trüb war. Da es aber drinnen ohnehin viel interessanter war, gingen die meisten bald wieder rein und spielten dort bis zum Aufbruch in den Marienpark. Eine Lehrerin der Martin-Luther-Schule brachte uns das Essen und Trinken direkt zum Park. Dort picknickten wir ausgiebig und spielten Fußball und



andere Spiele. Nachdem sich alle gestärkt hatten, mussten wir den Weg zur Martin-Luther-Schule zurückgehen. Dort konnten wir bis zum Abendessen machen, was wir wollten.

Einige erkundeten das Gelände, andere spielten Tischtennis, Gameboy, Kicker, wieder andere ruhten sich einfach nur aus. Einige Schüler machten eine Wasserschlacht, wobei auch die Lehrer ziemlich nass wurden... Am Abend haben

Mike und Herr Heck für uns gegrillt, danach durfte sich jeder in der Schulaula einen Schlafplatz suchen. Viel geschlafen haben wir in der Nacht aber nicht und so waren wir ziemlich müde, als Frau Schill und Frau Steiger uns um 6.30 Uhr geweckt haben. Nach einem leckeren Frühstück im Chemieraum, sind wir ins Schwimmbad gefahren. Dort verbrachten wir gemeinsam mit der Klasse 6f den Vormittag. Wir spendierten der anderen Klasse als Dank für die Einladung noch ein Eis und dann mussten wir uns auch schon verabschieden. Dann sind wir zurück zum Puckenhof gefahren und in unsere Gruppen gegangen. Dort ruhten wir uns erst einmal von unserem Ausflug aus!

**Klasse 6b**

## Ein Hochhaus für Insekten



### 1. Sinn und Zweck

Der Lebensraum von Insekten ist zunehmend bedroht. Immer weniger Tiere finden geeignete Nistmöglichkeiten vor, da neue Baumaterialien wie z.B. Beton, keine Spalten und Ritzen mehr lassen, in denen die Tiere ihre Eier ablegen könnten. Häufig sind sie für die Insekten auch zu hart, um selber eine Höhle oder einen Fraßgang anzulegen.

Um Bienen wird sich seitens der Imker intensiv gekümmert. Trotzdem ist der Bestand der Populationen gefährdet, da ein Virus die Völker heftig dezimiert. Die Tiere fehlen dann bei der Bestäubung von Blüten z.B. in Obstgärten.

Das Projekt der Klasse 8 will einzelnen lebenden Insekten wie Wildbienen, und bestimmten Fliegen- und Hummelarten Nistmöglichkeiten schaffen.

### 2. Durchführung

Vom Hausmeister wurden vier Stützstangen besorgt (gut 2 m Länge), die an einer geeigneten Stelle in die Erde getrieben werden. Die 40 cm langen Holzstücke sollen wenn sie in die Höhe geschichtet werden genügend Halt finden.

Von Laubbäumen (werden von den Tieren besser angenommen als Nadelbäume) werden etwa 40 cm lange Stammabschnitte gesägt. Diese werden an beiden Enden von den Schülern mit einer möglichst großen Anzahl von Löchern versehen. Als Durchmesser kommen in Frage Boh-

rergrößen 1 bis 7. Die kleineren Durchmesser sollten überwiegen.

Anschließend werden die Hölzer der Länge nach bis in eine Höhe von etwa 2 Metern aufeinander geschichtet. Die dabei entstehenden Hohlräume zwischen den einzelnen Stämmen können mit den verschiedensten Materialien wie Gras, Schilf, kleine Äste etc. aufgefüllt werden. Wichtig ist, dass die schweren Stammabschnitte unten und die leichteren oben eingeschoben werden.

Jetzt kann innerhalb von Tagen beobachtet werden, wie einzelne Röhren „verklebt“ bzw. geschlossen werden, einzelne Insekten der verschiedensten Arten „ein“- und „ausziehen“.

### 3. Weitere Arbeit

Die Insekten können über Fachbücher bestimmt werden. Man kann Kopien der Bilder erstellen, sie laminieren und neben dem Stoß aufhängen, so dass Tiere von Kindern gleich vor Ort erkannt werden können, etc.

**Hans-Jürgen Kaiser, Lehrkraft Klasse 8**

## Kooperation Adalbert-Stifter-Grundschule / Schule zur Erziehungshilfe „Der Puckenhof“



Seit dem Schuljahr 2006/2007 kooperieren die 3. und 4. Klasse der Adalbert-Stifter-Grundschule und die 1. und 4. Klassen des „Puckenhof“.

Was heißt eigentlich „kooperieren“?

*Kooperieren* heißt zusammenarbeiten, etwas zusammen unternehmen.

Beide Grundschulen haben sich für das Schuljahr 2006/2007 vorgenommen, sich auszutauschen und sich zu besuchen, damit man sich besser kennen lernt und etwas von der jeweiligen Schule erfährt. Zunächst wird über schrittweise Annäherung die Basis einer langfristigen Kooperation angebahnt. Hierzu treffen sich Klassen der gleichen Altersstufe, um in aufeinander aufbauenden Blöcken zu interagieren.

Der erste Besuch der Schüler der Adalbert-Stifter-Schule am 28.09.2006 stand unter dem Motto:

**„Sich aufeinander einlassen“**

Durch gezielt eingesetzte Interaktionsaufgaben werden unterschiedliche Kompetenzen angebahnt und erprobt. Problemlöseaufgaben, die gemeinsam durchlebt und reflektiert werden stellen einen zentralen Pfeiler dieses Kooperationsprojektes dar.

So steht schon beim ersten Treffen das „aufeinander Zugehen“ im Focus.

Beispiel: Erstes Kennenlernen durch ein Spiel: Jeder Schüler bekommt eine Karte mit einem Gegenstand an den Rücken geheftet. Dann soll er den Gegenstand mit Hilfe eines anderen Schülers erraten.

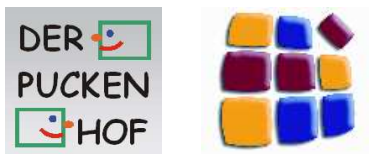
Ziel ist es, neben dem in sportlichen Aktionen (Klassenspiele, erlebnispädagogische Unternehmungen, verschiedene Turniere, etc.) immanenten Leistungsvergleich auch die Sozialkompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen. Sich aufeinander Einlassen erfordert wesentliche Schlüsselqualifikationen, die unter dem Schlagwort „Teamfähigkeit“ vereint sind. So können (unterschiedlich stark gewichtet) Sozial-, Ich-, Fach- oder Methoden- und Handlungskompetenz gefordert werden. In den weiteren Treffen wird die Nähe und das „Zusammen auf etwas Neues einlassen“ schrittweise intensiviert.



Geplant sind weitere gegenseitige Besuche, sportliche Aktivitäten, kulturelle Veranstaltungen sowie erlebnispädagogische Unternehmungen auf dem Gelände des Puckenhof e.V. und in der nahe gelegenen Indianerschluft.

**Christian Ruderisch, SoL**

## Kooperation zwischen dem Puckenhof und Stephan Hofstetter



Für die Bereiche **Anti-Gewalt-Training (AGT)**, **Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)**, **Intensivtraining von Handlungsstrategien (IEH)**, **Coolness-Training (CT)** und **Soziale Gruppenarbeit (SGA)** besteht seit Juli 2006 eine Kooperation zwischen dem Puckenhof als freier Träger der Jugendhilfe und Stephan Hofstetter als privater Anbieter von Angeboten im Bereich der Jugendhilfe und im Fortbildungsbereich.

Durch die Bündelung, sowohl der fachlichen als auch der materiellen Ressourcen beider Kooperationspartner, gehen wir davon aus, dass wir die Qualität der beschriebenen Angebote weiter steigern können.

Für die genannten Angebote existieren bereits konzeptionelle Grundlagen. Grundsätzlich sind wir im Rahmen der Kooperation interessiert an jeder neuen Aufgabenstellung im Bereich von sozialen Kompetenztrainings für Gruppen.

Innerhalb des Puckenhofs wurden in den vergangenen Jahren bereits 5 Coolnesstrainings mit sehr gutem Erfolg durchgeführt.

Im diesem Jahr wurde eine IEH-Maßnahme mit insgesamt 4 Jugendlichen im Auftrag des Stadtjugendamtes Erlangen erfolgreich durchgeführt. Für die nähere Zukunft ist geplant die verschiedenen Angebote sowohl bei den Jugendämtern in der Region als auch bei weiteren Institutionen (u.a. Berufsschulen, Hauptschulen,...) bekannt zu machen.

### **Kontakt:**

Stefan Lochmüller: Tel.: 09131/535322

Fax: 09131/535310

E-Mail: [lochmueller@puckenhof.de](mailto:lochmueller@puckenhof.de)

Stephan Hofstetter: Tel.: 0172/8133961

E-Mail: [Stephan.Hofstetter@gmx.de](mailto:Stephan.Hofstetter@gmx.de)

Stefan Lochmüller, Dipl.Soz.Päd. (FH)

## Das Kinder- und Jugendparlament zeigt wie Demokratie gelernt wird



Auch im laufenden Schuljahr hat sich das Kinder- und Jugendparlament am „Puckenhof“ neu formiert.

Die Wahl des neuen Kabinetts fand unter großer Beteiligung am 18.10.2006 statt. Teilgenommen an der Wahl haben wieder die ersten bis neunten Klassen sowie die Gruppen der Heilpädagogischen Tagesstätte und der stationären Hilfen. Gewählt wurden auch die Vertrauenslehrer/Mitarbeiter.

Nach dem Wahlgrundsatz wurden die Mitglieder des „Puckenhofparlaments“ in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Zu den **Schulsprechern** wurde gewählt: **Jerome Ostarek** und **Mike Scheder**, **HPT-Sprecher** wurden **Wolf-Jörg Hornung** und **Sebastian Schubert** und **Heimsprecher** wurden **Christopher Westwood** und **Jasmin Sick**.

Ein herzliches Dankeschön geht an die 9. Klasse, die die Wahl in hervorragender Weise durchgeführt und organisiert haben.

Das Parlament hat sich am „Puckenhof“ etabliert und hat einen festen Platz im Schulleben der Schüler gefunden. In der letzten Legislaturperiode hat das Parlament durch Abstimmung der Schüler die Durchführung einer Projektwoche zum Ziel gesetzt. Bei der Planung und Durchführung kamen konstruktive Vorschläge, was so zum guten Gelingen der Projekttag beigetragen hat. Das Parlament dient den Schülern auch als Anlaufstelle bei Problemen oder Streitigkeiten. Durch Verhandlungen mit den Schülersprechern und der Leitung konnten einige Dinge geklärt werden.

Für die kommende Legislaturperiode hat man sich nun zum Ziel gesetzt, bei der Umgestaltung des neuen „Schülercafes“ mitzuwirken.

Christian Ruderisch, SoL und  
Cathrin Eichhorn, SoLin

## Beim Vorlesewettbewerb der 6. Klassen in Eckental geblänzt



Marco Schacher, Schüler unserer letztjährigen 6a nahm sehr erfolgreich am Schularten übergreifenden Vorlesewettbewerb der 6. Klassen teil. Er konnte den 2. Platz seiner Gruppe am Gymnasium in Eckental belegen.

Im Dezember letzten Jahres stellten sich nämlich mehrere Schüler der Klassen 6a (Klasse Frau Pfister) und 6b (Klasse Frau Steiger) unserer Schule dem Vorlesewettbewerb. Zunächst ging es darum, aus jeder der 6. Klassen zwei Sieger zu ermitteln. Die Teilnehmer mussten zunächst ein selbständig vorbereitetes Lesestück eigener Wahl und einen unbekannt Text vorlesen. Die Jury dieser Vorentscheidung bildeten die Mitschüler der jeweiligen Klassen. Die Besten der 6a waren Matthias Bahrtdt und Marco Schacher; die der 6b Mike Scheder und Florian Lippold.

Am 14. Dezember 2005 ging es in die 2. Runde. Nun sollte der Schulsieger ermittelt werden, um mit den Siegern anderer Schulen um den ersten Platz zu wetteifern. Die vier hatten die Aufgabe, vor einer Jury und vor einem Publikum aus einem selbst gewählten Jugendbuch etwa 5 Minuten lang vorzulesen. Dazu gehörte auch, dass man Buch und Autor dem Publikum vorstellte und seine Entscheidung begründete. Entsprechend dem Vorentscheid mussten die Schüler auch diesmal einen ihnen

unbekannten Text in einer Länge von etwa 3 Minuten vorlesen.

Die Jury bestand aus Frau Fiedler, Herrn Kleindiek und den beiden Schulsprechern.

Das Publikum bildeten die Klassenkameraden der Vorleser. Die vier Teilnehmer nahmen die Sache sehr ernst; ihre Leistungen waren durchwegs sehr aner kennenswert. Nachdem sie die Jury viel, viel Zeit für ihre Entscheidung genommen hatte, stand endlich der beste Vorleser unserer Schule fest: **Marco Schacher der Klasse 6a, der mit dem gelben Sweatshirt.** Die Leistung eines jeden Teilnehmers wurde mit einer Urkunde und einem Taschenbuch gewürdigt, wobei der Sieger natürlich einen besonderen Buchpreis bekam.



Am Gymnasium in Eckental kamen schließlich die Sieger vieler Schulen zusammen. Sie wurden dort in Gruppen eingeteilt, deren Sieger schließlich um den ersten Platz kämpften. Nach wochenlangem Üben mit Frau Feldmeier wurde Marco von seiner Mutter, seiner Großmutter, sowie seinem Freund Armin Gjemaili nach Eckental begleitet. Wir alle drückten ihm die Daumen. Marco Schacher erreichte den **2. Platz** seiner Gruppe und hat damit eine Spitzenleistung erbracht. Noch einmal herzlichen Glückwunsch an Marco. Er kann wirklich stolz auf seine Leistung und auf seinen Mut sein.

Beate Pfister, SoLin



**Journal Online:** Mehr Bilder vom Wettbewerb finden Sie auf [www.puckenhof.de](http://www.puckenhof.de)

## Kindern wieder eine Chance gegeben

„Gebt Kindern eine Chance“ war das Motto des evangelischen Jugendhilfeverbundes „Der Puckenhof e.V.“ zum 150 jährigen Jubiläum der Einrichtung. Auch dieses Jahr haben wieder acht Absolventen eine Chance sprich: einen Lehrvertrag erhalten.

Auch im Jahr 2006 kann die Schule zur Erziehungshilfe stolz darauf sein, was ihre Absolventen geleistet haben. Die Ergebnisse können sich durchaus mit denen anderer Hauptschulen messen: Alle Schüler erreichten den Hauptschulabschluss. Besonders stolz sind wir auf die 6 Entlassschüler, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss erreicht haben. Das 75 % der Schüler dieses Ergebnis erreichen ist auch für eine Hauptschule kein üblicher Wert.



Möglich wurde dies nur, weil mit besonderen Maßnahmen für dieses Ergebnis gekämpft wurde. Schon in der Klasse 8 musste in einem unterrichtsbegleitenden Betriebspraktikum an zwei Tagen in der Woche der „Ernst des Lebens“ in einem Praktikum erprobt werden. So manche Illusion von der Arbeits- und Berufswelt wurde durch die Realität entzaubert. Obwohl ich als Klassenlehrer erwartet hatte, dass die Schüler das Praktikum in der 9. Klasse fortführen wollten, bestanden bis auf einen alle darauf, wieder durchgängig die Schule zu besuchen. Sie hatten begriffen, wie wichtig ein guter Schulabschluss für den Einstieg ins Berufsleben sein kann.

Ebenso wichtig war die Gründung der Schülerfirma „FBB – Flinke Besen Buckenhof“ Motto: Wir kehren vor ihrer Tür“ Die Schüler konnten dort den Umgang mit Kunden und ihr Auftreten schulen.

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“, war dann auch das Motto der Abschlussfahrt. Auch dabei wurde gelernt: Verhalten und Benehmen im Hotel, die feinere Handhabung von Messer und Gabel und die Kunst, auch seltsam aussehende, exotische Kost mutig hinunterzuschlucken. Wer konnte denn ahnen, dass gerade der Chef der Austertheke des KADEWE aus Bubenreuth kommt und sich die Zeit nehmen würde, uns fachmännisch in die Kultur des Austernschlürfens einzuweisen. Ob er dauerhaften Erfolg bei uns hatte verraten die Bilder.

**Hans-Jürgen Kaiser**

## Unser Schulaquarium – ein Malawibecken



Seit einem halben Jahr hat unsere Schule in der Pausenhalle ein Malawibecken. Eingerichtet und gesponsert hat das Becken

der Aquarienverein „TOXOTES“ in der Tennenloher Straße 5 in Buckenhof. Die Klasse 7 kümmert sich um die Pflege. Wer fragen zu Fischen oder deren Haltung hat, kann sich gerne an den Verein TOXOTES wenden: Tel.: 09131/502411. Mail: info@toxotes.de

Nun ein paar Infos zum See, den Fischen und unserem Becken. Der Malawisee zählt mit einer Länge von 560 km, einer Breite bis zu 80 km und einer Tiefe von bis zu 704 m zu den größten Seen in Ostafrika. Er ist der neuntgrößte See der Erde. Sein Ausfluss ist der Shire. Anliegerstaaten des Malawisees sind: Tansania, Malawi und Mosambik. Das Wasser des Sees ist kristallklar. Bei Windstille lässt sich viele Meter tief auf den Grund schauen.

Der Malawisee ist für seinen Artenreichtum an Fischen bekannt (ca. 1500 Arten). Mbuna ist der Oberbegriff für mehrere Gattungen von Buntbarschen (Cichlidae), die nur in diesem See vorkommen und auch unser Schulbecken bevölkern. Den Namen haben sie von den einheimischen Fischern bekommen. Mbunas sind Felsbewohner, die in den Uferregionen heimisch sind. Damit sie sich wohl fühlen haben wir ihnen ein auch ein Felsenbecken eingerichtet.

Bei den Mbuna bilden die Männchen meist Reviere, um die sie kämpfen (in unserem Becken die „Verfolgungsjagden“ mancher Fische). Die Weibchen mancher Gattungen besetzen kleine Reviere, meist nur einfache Höhlen, die sie bewohnen und die als

Klein- oder Futterreviere bezeichnet werden.

Die Tiere sind Maulbrüter. Das Weibchen nimmt nach der Eiablage die Eier ins Maul und brütet sie dort aus. Das Männchen beteiligt sich nicht an der Brutpflege (Mutterfamilie).

Unser Aquarium hat eine Temperatur zwischen 24°C und 28°C. Die Beleuchtung sollte um die 12 Stunden dauern und im weißen bis weißbläulichen Bereich liegen, da dies der Sonneneinstrahlung des Malawisees am nächsten kommt.

Außerdem ist eine starke Strömung notwendig um den hohen Sauerstoffbedarf der Tiere zu decken. Nur wenige Pflanzen haben eine Chance, den Fressversuchen der Fische zu widerstehen, weshalb nur wenige Pflanzen für das Becken in Frage kommen.

Das Futter für Mbunas muss einen hohen Pflanzenanteil haben, da die Fische in der Natur überwiegend vom Abgrasen von Algen leben aber auch von den zwischen den Algen lebenden Insektenlarven.



Hans-Jürgen Kaiser

## „5-Tage-Gruppe“

### Seit 5 Jahren Erfahrung in der Stationären Jugendhilfe

In diesem Jahr haben wir in den stationären Hilfen des Puckenhofs zum zweiten Mal zu einem Fachforum „5-Tage-Gruppen“ eingeladen.

Unter der Überschrift „Zeit zum Wachsen“ wurden gemeinsam mit Jugendämtern und Eltern die spezifischen Aufnahmekriterien der „5-Tage-Gruppe“ in Ergänzung zum Angebot einer „7-Tage-Gruppe“ diskutiert. In Vorbereitung zu diesem Fachforum wurden die bisherigen 5-jährigen Erfahrungen in der heilpädagogischen „5-Tage-Gruppe Calvins“, die seit September 2001 besteht, vorgestellt.

Folgende Zahlen beschreiben entsprechend die Arbeit in o.g. Zeitraum. Die erstgenannten Angaben beziehen sich auf eine erste Auswertung im Jahre 2005, die zweite Zahlenspalte beschreibt die Ergebnisse bis Mai 2006:

2005		2006
2,6 Jahre	Durchschnittliche Verweildauer in der Gruppe	2,2 Jahre
90 %	Vollzogene Rückführungen in die Familien in Prozent	96 %
100 Tage	Direkte Elternkontakte in Tagen / Jahr	100 Tage

Besonders hervorzuheben ist der hohe zeitliche Einsatz der Eltern. Durchschnittlich 100 direkte Elternkontakte, über das Kalenderjahr verteilt, führen zu einer intensiven und kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen den Familien und den MitarbeiterInnen der Gruppe. Neben den wöchentlichen Hol- und Bringzeiten und regelmäßigen Elterngesprächen finden weitere Kontakte an Elterntagen, Familienfreizeiten, Familienferienbetreuungen, Elterntrainings etc. statt.

Nach Aussage der eingeladenen Elternteile lohnte sich dieser Aufwand, um das angestreb-

te Ziel einer Rückführung in die Familie zu erreichen.



Als Folge der bisherigen, positiven Erfahrungen in der Familienarbeit in der „5-Tage-Gruppe „Calvins“ wurde im September 2006 die Wohngruppe „Hummeln“ als zweite, feste heilpädagogische „5-Tage-Gruppe“ installiert. Für die Zukunft erhoffen wir uns einen weiteren fachlichen und kontinuierlichen Austausch mit den zuständigen Jugendämtern und den betreuten Familien, um die bestehende Konzeption der „5-Tages-Gruppe“ weiterzuentwickeln, nach dem Motto:

**„Zeit zum Wachsen“**

**Thomas Krause, Dipl.Soz.Päd. (FH)**

# Erlebnispädagogisches Eltern-Kind-Training in der Heilpädagogischen Tagesstätte

Dunkel war's die Lampe schien helle ...

**Trainingslager Kirchehrenbach, am  
Rande der Fränkischen Schweiz**

*Mannschaft: 7 Erwachsene, 6 Kinder, 2 Trainer*

## 1. Halbzeit

4 Familien aus Puckenhof, d.h. 7 Erwachsene, 6 Kinder und zwei Betreuer zogen für 2 ½ Tage nach Kirchehrenbach, um mit erlebnispädagogischen Elementen ihre persönlichen Grenzen zu erkunden. Mit einer Vielzahl von interaktiven Spielen lernten sich die Gruppenmitglieder schnell kennen, ohne sich lange beim Aufwärmtraining aufzuhalten.

13 Personen sollten auf einem Podest von 1600 Quadratcentimeter, d.h. auf einer Fläche von 40X40 cm Platz finden, kaum zu schaffen, oder? Dies gelang uns nach wenigen Fehlversuchen, weil wir hochmotiviert ausprobieren wollten, sich auf andere zu verlassen und gleichzeitig sich selbst vollständig in die Gruppe einzubringen.



Fast alle Spiele waren so ausgelegt, dass meist die Gruppe gemeinsam einen Plan zur Lösung

erstellen musste, und dabei war jedes Mitglied der Familie gefordert. Die Flussmonster hatten keine Chance, uns auf unseren Flößen bei der Flussüberquerung zu irritieren oder gar zu erwischen, wir kamen alle auf der anderen Uferseite an. Auch die Spinne versuchte vergebens, einen von uns zu fangen. So musste jeder von uns an einer anderen Stelle des Netzes von einer auf die andere Seite gelangen, ohne dabei die Fäden des Netzes zu berühren. Doch wir blieben unbemerkt! Fast wäre uns der Elektrozaun zur unüberwindlichen Hürde geworden: während wir uns an den Händen festhielten, sollten wir einen Zaun von 110 cm Höhe überwinden, ohne diesen zu berühren! Aber der Glauben an uns selbst versetzte Zäune.....



Zur echten Herausforderung und zum Härtetest wurden für einige Teilnehmer die Betten, wie gut, dass manch einer in der Kaminstube oder auf dem Sofa ein Plätzchen fand.

## 2. Halbzeit

Das zweite Wochenende begann pünktlich nach dem Deutschlandspiel bei der Fußball-WM, Mannschaft und Trainer liefen unverändert auf, keine Auswechslung.

Auch diesmal hatten wir vielfältige Möglichkeiten, bei Spielen und Unternehmungen Begrenzungen zu erfahren. Und auch diesmal machte sich die Mannschaft voller Elan an die gestellten Aufgaben. Händchenhaltend tapsten wir durch den stockfinsternen Wald, nur Glühwürmchen irrlichterten. Kein Busch, kein Strauch oder Baum hielten uns auf. Da wir nicht die Hand vor Augen sahen, konnten wir Dornengestrüpp auch nur

fühlen, wie gut dass manch einer von uns Eulenaugen hatte und die anderen warnte.

Überhaupt war Dunkelheit das Thema des zweiten Treffens, eine Vielzahl der Spiele fand im „Dunkeln“ statt. So wurden bei einigen Aufgaben einem Teil der Mitspieler oder der ganzen Gruppe die Augen verbunden. Aber die Gruppe hatte meist dennoch schnell den Durchblick und eine Idee, die Aufgabe zu lösen.



Höhepunkt an diesem Wochenende war der Besuch von drei Höhlen in der Fränkischen Schweiz. Mit Helmen und Stirnlampen ausgerüstet konnten wir die Höhlen erkunden, anfangs aufrecht auf zwei Beinen und in der letzten Höhle auch krabbelnder Weise auf Händen und Füßen.



Und alle haben es geschafft, Kinder wie Erwachsene, sogar unsere jüngste Mitspielerin mit ihren 4 Jahren. Als wir uns das erste Mal zur Vorbereitung trafen, war ein Teil der Gruppenmitglieder doch sehr skeptisch, für einige schien der Besuch einer Höhle nur mit

Stirnlampe fast unmöglich. Lohn für die Anstrengung und für ein paar Blessuren waren wunderschöne Tropfsteinformationen, Stalagmiten und Stalaktiten direkt vor unseren Augen oder versteckt in kleinen Seitenhöhlen, die wir nur durch einen Kriechgang erreichen konnten.



Beindruckend war die vollkommene Stille in der Höhle, als wir – alle Lampen waren aus – in die Höhle hineinlauschten. Nur das Tropfen von Wasser und der leise Atem waren zu vernehmen, eine entspannende Ruhe machte sich für einen Augenblick breit.

Schade, dass alles so schnell vorbeiging!

Alle Mitspieler bedanken sich bei den Trainern Klaus Müller und Christiane Held für zwei wunderschöne Wochenenden mit all den vielen Ideen, Anregungen und Erfahrungen. Wir freuen uns auf eine Verlängerung!

**Die Trainingsmannschaft**

## Die Mädchengruppe im Puckenhof



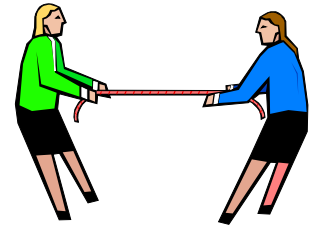
„Mensch, sind eure Mädchen zur Zeit auch so drauf?“ – diese oder ähnliche Fragen stellten sich immer mehr im Austausch mit Kollegen und Kolleginnen im Puckenhof. In den letzten Jahren erhöhte sich die Anzahl der Mädchen im Bereich der Jugendhilfe, so dass wir BetreuerInnen uns im Alltag mit neuen Dynamiken und Bedürfnissen konfrontiert sahen. Im Verhältnis zu den in unserer Einrichtung betreuten Jungen, ist die Anzahl der Mädchen allerdings immer noch sehr gering. Daher haben es die Mädchen hier oft nicht leicht sich altersentsprechend und mädchengerecht zu entwickeln.



Um auf die besonderen Bedürfnisse der Mädchen eingehen zu können, bieten wir in diesem Jahr wieder eine „Mädchengruppe“ an. Hier haben die Mädchen die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, sich in einem anderen Rahmen kennen zu lernen und auseinanderzusetzen. Die Gruppe der Gleichaltrigen ist für die Mädchen im Laufe der Adoleszenz von ganz unterschiedlicher Bedeutung. In der Gruppe erfahren Mädchen zunächst Unterstützung und Beratung in all den Fragen, die sie nun mehr und mehr interessieren: Freundschaften, Jungs, Liebe, Veränderung des eigenen Körpers und der Persönlichkeit...

Pädagogische Zielsetzungen sind unter anderem:

- Entwicklung eines Selbstbildes und Stärkung des Selbstbewusstseins
- Identitätsentwicklung und Rollenfindung in der Klasse/ Gruppe
- Konfliktbewältigung und Erweiterung des Verhaltensrepertoires
- Vertrauen schaffen und Solidarität untereinander stärken, dadurch Konkurrenzverhalten abbauen
- Freundschaften entwickeln und aufrecht erhalten (Beziehungsfähigkeit)
- Eigene Stärken/ Schwächen erkennen und damit umgehen lernen, sich ein- und wertschätzen lernen
- usw.



Die Gruppe wird im Wechsel von drei Betreuerinnen aus dem Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätte durchgeführt. Sie richtet sich an Mädchen im Alter von 10-14 Jahren. Die Umsetzung soll in Modulen erfolgen, die bestimmte Themen/ Fragestellungen oder Zielsetzungen beinhalten.

Die Mädchengruppe findet alle vierzehn Tage bereichsübergreifend statt.

**Nina Winter, Erzieherin**  
**Mirjam Hack, Dipl. Soz.Päd. (FH)**

## **Sommerfreizeit der Gruppen „Einhörner und Delfine“ (Heilpädagogisch orientierte Tagesstätte)**

Wir fuhren fast drei Stunden mit unseren Bussen ins Allgäu. Dort bezogen wir das Basislager „Altmummen“. Wir haben Tischtennis gespielt. Im Keller gab es einen Discoraum. In der Bar dort haben wir uns unterhalten und jede Menge Spaß gehabt.

Einmal machten wir einen Ausflug in die „Schwarzlach-Klamm“. Dies ist eine enge Schlucht, durch die ein Bach fließt. Wir haben viele Wasserfälle gesehen. Danach sind wir noch etwas gewandert. Im Keller haben wir ein altes vergessenes Dokument gefunden. Darin wurden wir vor Wehrwölfen in der



Gegend gewarnt. Nur eine alte Hexe konnte uns einen „Schutztrank“ brauen. So zogen wir mitten in der Nacht los. Zum Glück war die



Hexe doch nur unser Betreuer. Aber es hat Spaß gemacht. Sascha hat es geschafft der Hexe ihren Stecken zu klauen. Deshalb ist er

jetzt auch ein Frosch (quak) (nein stimmt nicht, er ist immer noch ein Mensch).

An einem Abend gönnten wir uns eine Pizza beim Italiener. Sonst haben wir immer selber gekocht: Es gab Käsespätzle, Spaghetti mit Hackfleischsoße und Currywurst.

Leider war das Wetter nur am Anfang schön. So fuhren wir in ein Hallenbad: Dort sind wir gesprungen und getaucht. Haben gespielt und der Besitzer hat sogar ein schönes Bild von uns gemacht. Nach zwei Stunden mussten wir gehen und sind heimgefahren.

Eine kleine Gruppe bestieg am Ende noch einen hohen Berg.

Am Anfang war es ganz schön anstrengend. Aber Florian und alle anderen haben sich wacker durchgekämpft, obwohl es zwischendrin sogar ein wenig geregnet hat. Gegen Ende ging es besser. Als wir plötzlich viel schneller oben waren, als wir dachten, hat es Gerhard gar nicht geglaubt. Aussicht hatten wir leider keine. Dafür konnten wir teilweise durch die Wolken laufen.

Ein Foto am Gipfelkreuz haben wir trotzdem



gemacht. Runter war's dann eh leicht, nur mussten wir durch lauter Kuhfladen gehen. Bei einer Alm haben wir Pferde, Ziegen und Kühe gesehen. Am Schluss kam sogar Sonne raus. Am letzten Abend haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Es gab Abschlussgeschenke und wir haben Lieder gesungen.

**Gerhard Pfeiffer, Dipl.Soz.Päd. (FH)**

Beim Bericht mitgeschrieben haben  
**Sascha, Manuel, Florian und Nicola.**

## Erlanger Bergkirchweih für Kinder

Am 02. Juni 2006 war es wieder einmal soweit. Der Puckenhof durfte mit rund 150 Kindern den Berg besuchen. Der Erlanger Schaustellerverbund hatte auch in diesem Jahr unsere Kinder wieder zu einem kostenlosen Bergbesuch eingeladen.

Bei wunderschönem Wetter starteten wir um 13.30 Uhr, nachdem jedes Kind zunächst noch ein Lebkuchenherz als Erkennungsmerkmal erhalten hatte.



Wir wissen alle, dass in unserer Gesellschaft überall gespürt wird, so dass wir unseren Schaustellern in Erlangen besonders dankbar sind und



wir wissen es auch zu schätzen, dass wir auch in diesem Jahr eingeladen wurden und das volle Programm mit vielen verschiedenen Attraktionen, Eis, Würstchen und Getränken erleben durften. Außerdem wurde uns auch wieder ein Scheck zur Unterstützung der Arbeit mit unseren Kindern überreicht.



Auch im Namen unserer Kinder und Mitarbeiter möchte ich mich bei allen Schaustellern sehr herzlich für die Einladung und Unterstützung bedanken. Wir hoffen natürlich und würden uns sehr freuen, wenn wir im nächsten Jahr wieder eingeladen würden.



Herzlichen Dank für alles

Ihr

Dittmar Geuthner, Gesamtleiter

# 1. offizielle Puckenhofweltmeisterschaft

19. Juni bis 10. Juli **selbstgestaltete Trikots**  
**Medaillen für Alle** **WM 2006 "ZU GAST BEI FREUNDEN"**  
**Teamgeist**  
**Fairness-Pokal** **eigene Schiedsrichter**  
**Super Wetter**  
**Sieg und Niederlage** **faire Spiele**

Dieses Jahr hat es Deutschland erwischt. Alle waren im WM-Fieber! Auch wir, die Kinder und Jugendlichen, sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendhilfeverbundes „Der Puckenhof“ wurden von dem „Virus WM“ infiziert.



Um dieses große Projekt, alle acht Tagesstättengruppen und vier Heimgruppen, also ca. 100 Kids einzubinden, war neben Organisation und Engagement auch Unterstützung von der Firma ADIDAS am Platz. Mit einer großzügigen Spende in Form von T-Shirts, Schuhen, kurzen und langen Hosen waren wir bestens für unseren Event gerüstet...

Nach dem Abpfiff werden üblicherweise die Nationalspieler interviewt. An dieser Stelle ein kurzer Einblick in die Befragung der Kinder und Jugendlichen:

Was hat euch an der Puckenhof-WM besonders gefallen?

- Das Tore-Schießen
- Das faire Spiel
- Die fairen Teams
- Die selbstgemachten T-Shirts
- Gut und fair gespielt
- Die gute Stimmung

Soll es solche Gesamteinrichtungsaktionen 1x jährlich geben?

- Ja, oder vielleicht auch 2x jährlich

Welche Vorschläge hättet ihr?

- Basketballturnier
- Handballturnier
- Federballturnier
- Tischtennisturnier
- Tennisturnier
- Kickerturnier

An was sollen wir nächstes Mal denken, welche Verbesserungsvorschläge habt ihr?

- Linienrichter
- Nicht Einrollen sondern Einwerfen
- Spielzeiten und Pausen länger
- Nicht im Regen spielen
- Freistöße direkt schießen lassen

P.S.: DANKE ADIDAS

Stefan Reither, Dipl.Päd.

## Das Familiengrillfest der Ambulanten Hilfen 2006

Wie könnte der Einstieg in ein neues Schuljahr besser beginnen, als mit einem gemütlichen Grillfest? Wir, das Team der Ambulanten Hilfen, halten ein solches Grillfest für eine wunderbare Idee. Also beschlossen wir in den diesjährigen Klausurtagen, genauso wie im vorhergehenden Jahr, wieder eines für unsere zu betreuenden Kinder und Jugendliche und natürlich deren Familien, zu veranstalten.

Die Einladungen wurden verschickt und im Handumdrehen stand der Tag des Familiengrillfestes vor der Tür.

Der diesjährige Grillabend fand an einem Donnerstag auf dem Gelände des Puckenhofs statt. Es herrschte wunderschönes Septemberwetter und die Sonne schien herrlich auf unsere Biertischgarnituren und natürlich auch auf uns herunter. Unter solchen Bedingungen machen sogar der Aufbau und die übrigen Vorbereitungen richtig Spaß.



Wir sehen dieses Familiengrillfest als eine gute Gelegenheit an, Kontakte zu den Familien zu knüpfen und ein Stück weit die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen, die auch aus gemeinsamen positiven und lustigen Ereignissen besteht. Derartige Veranstaltungen bieten sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den Eltern und Familienangehörigen die Chance eine Verbindung zum Puckenhof aufzubauen und Kontakte zu den anderen Familien zu knüpfen.

Nach und nach trafen die Kinder, Jugendlichen und deren Familien ein und machten es sich in unserer Runde gemütlich. Dank der

Zivis, die für uns das Grillen übernahmen, waren auch rechtzeitig zum Eintreffen der ersten Gäste die ersten Köstlichkeiten fertig. Nach einer kurzen Rede und Begrüßung durch unseren Abteilungsleiter Stefan Lochmüller konnte das Buffet eröffnet werden. Es war neben der gegrillten Putensteaks, Schweinesteaks und Bratwürsten reichlich mit den verschiedensten Salate gedeckt, die die Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen freundlicherweise mitgebracht hatten.

Im Laufe des Abends hatten die Familien die Möglichkeit, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Ambulanten Hilfen kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen. In diesem ungezwungenen Rahmen wurden viele interessante Gespräche geführt, während sich die Kinder und Jugendlichen mit Fußball und Basketball spielen vergnügten und einen harmonischen Abend miteinander verbrachten.

Wir, das Team der Ambulanten Hilfen, haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Kinder und Jugendliche mit ihren Familien erschienen sind und diesen Abend mit uns verbrachten.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, für das wir wieder ein Familiengrillfest planen.

**Jessica Steinbrecher, Praktikantin  
Ambulante Hilfen**

## Notfall und gute Noten



Die Pädagogische Nachmittagsbetreuung an der Volksschule Heroldsberg zieht ein weiteres Mal ein positives Resumé. Gerne berichten wir stellvertretend für die 5 weiteren Gruppen der offenen Ganztagsbetreuung von unserer Arbeit.

Nach wie vor ist die mittägliche Versorgung mit *Essen* fester Bestandteil des Tagesablaufs. Das Menü-Angebot der Diakonie Eckental wird jede Woche mit frischem Obst und Gemüse ergänzt, um den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung zu bieten.

Anschließend steht die *Erledigung der Hausaufgaben* auf dem Zeitplan. Die Betreuer kontrollieren dabei deren Vollständigkeit, geben Hilfestellung und schreiben für die Eltern und Lehrkräfte Vermerke in das Hausaufgabenheft. Um den Schülern die bestmögliche Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, wurden vom Träger „Der Puckenhof e.V.“ jüngst zwei zusätzliche Tutoren (externe Schüler/innen) für die Hausaufgabenbetreuung eingestellt. Die Unterstützung scheint sich gelohnt zu haben: Alle Kinder haben das Klassenziel erreicht, z.T. mit verbesserten Noten.

Im dritten Tagesabschnitt findet die *Freizeitgestaltung* ihren Platz: Angebote wie Nordic-Walking, Entspannungstraining, sportliche Wettkämpfe, Gruppenspiele und das monatliche Essenkochen sorgen für Abwechslung und reichlich Spaß. Insbesondere die „Rollenspiele“ finden großen Anklang. Dabei werden Konfliktsituationen konstruiert, die es in couragierter und überlegter Auseinandersetzung mit allen Beteiligten zu lösen gilt. Nach jedem vorgetragenen Rollenspiel erfolgt eine Auswertung im Plenum. Auch das sexualpädagogische Projekt von „ProFamilia Nürnberg“, sorgte mit Themen rund um Sexualität und Geschlechterrolle für reichlich Gesprächsstoff.

Sportlichen Ehrgeiz bewies die Kindergruppe bei einem Fußballturnier in Nürnberg gegen andere Nachmittagsbetreuungen. Für reichlich Abwechslung sorgte auch der Besuch einiger ortsansässiger

Vereine und Einrichtungen: So bot die Metzgerei Büttner interessante Einblicke in die Fleischverarbeitung, und in der neuen Gemeindebücherei wurde der Frage auf den Grund gegangen, wie ein Sachbuch der „Was ist was“-Reihe entsteht. Ferner besuchte ein Team der Bereitschaftsjugend Erlanger Oberland des Bayerischen Roten Kreuzes die Nachmittagsbetreuung. Nach einer theoretischen Einweisung in die Erste-Hilfe-Maßnahmen, konnten anschließend die Abfolge von Notruf, stabiler Seitenlage und Wunderstversorgung praktisch eingeübt werden. Hierzu wurde ein realitätsnaher Notfall auf dem Schulhof simuliert. Auch die Feuerwehr Heroldsberg setzte eindrucksvoll ihre Aufgaben und technischen Möglichkeiten in Szene.



Das Zielspritzen und gegenseitige Abduschen mit den Wasserschläuchen bereitete allen Kindern bei über 30 Grad Lufttemperatur sichtlich Spaß. Nahezu alle Aktionen sind von einem gemeinschaftlichen Charakter geprägt, der die Gruppe mehr und mehr zusammenschweißt.

Für Eltern boten wir neben der Teilnahme an verschiedenen Festen auch erfolgreiche Infoabende zu den Themen „Geld und Schulden“ und „Pubertät“ an. Ein Vater gab dankenswerter Weise einen Schachkurs für interessierte Kinder. Mit einem gemütlichen Grillabend für Kinder und Eltern ließ die pädagogische Nachmittagsbetreuung der Hauptschule Heroldsberg kürzlich ihr ereignisreiches Schuljahr ausklingen.

**Gabriel Rudat und Uschi Neumann,  
Dipl. Soz. Päd. (FH)**

## Lernen durch Lehren – Interview mit einem Tutor

Zum erfolgreichen Konzept des Offenen Ganztagsangebots an Schulen gehört für den Puckenhof auch der Einsatz von älteren Schüler/innen als Hausaufgabenhelfer. Neben der Entlastung des immer anwesenden Fachpersonals nehmen die älteren Jugendlichen eine besondere Vorbildfunktion wahr. Wir haben mit Tutor Andre' ein Interview geführt. Er unterstützt die Gruppe in der Schule zur individuellen Sprachförderung Nürnberg-West:



F (Fragen): Hallo Andre', wir haben Dich gerade dabei beobachtet, wie Du den Schüler/innen bei den Hausaufgaben hilfst. Dürfen wir Dich mal stören?

A (Andre'): Ja, gerne. Die meisten Kinder sind bereits fertig und gehen spielen.

F: Seit wann bist Du auf der Schule zur Sprachförderung?

A: Seit der 5. Klasse.

F: Wie bist Du denn Tutor geworden?

A: Ich bin bereits seit Beginn der Gruppe dabei. Das sind nun schon dreieinhalb Jahre. Da meine Betreuerin Anja Sudermann in dieser Zeit großes Vertrauen in mich gewonnen hat, bat sie mich, diese Aufgabe zu übernehmen. Auch für mich selbst sah ich eine Möglichkeit darin, mich selbst weiterentwickeln zu können. Es ist das erste Mal, dass ich einer „Arbeit“ nachgehe.

F: Seit wann bist Du Helfer?

A: Ich habe mit diesem Schuljahr begonnen.

F: Wie hast Du diesen ersten Tag erlebt?

A: Die Aufgabe war für mich und die anderen Kinder ziemlich neu. Allerdings bin ich in die Aufgabe schnell hineingewachsen.

F: Welche Aufgaben hat ein Tutor?

A: Vor allen Dingen sollen die Hausaufgaben erklärt - aber nicht vorgesagt werden. Meist benötigen die Kinder in allen Hauptfächern meine Unterstützung.

F: Welche Fähigkeiten muss man besitzen, um Tutor zu werden?

A: Man muss in den früheren Klassen gut aufgepasst haben. Das ist die Grundvoraussetzung dafür.

F: Hm, heißt das, es sind gute Noten notwendig, um Tutor werden zu können?

A: Unbedingt. Wenn man schlechte Noten hat, weiß man ja, dass man den Stoff nicht verstanden hat oder nicht kann.

F: Wie nehmen die Kinder Deine Hilfe an?

A: Viele Kinder nehmen meine Hilfe gerne an. Andere haben mehr Vertrauen in die Betreuerinnen.

F: Was meinst Du, wenn jemand Dich immer wieder etwas fragt, um Dich zu veräppeln?

A: Das halte ich nicht für gut, weil ich dadurch gebunden bin und denen keine Hilfe geben kann, die sie wirklich nötig haben.

F: Wie bewältigst Du dann Deine eigenen Hausaufgaben?

A: Als Tutor bin ich montags und dienstags tätig. Meist habe ich die Möglichkeit, vor dem Mittagessen meine Hausaufgaben zu erledigen, da ich hier schon vor den Anderen Schulschluss habe.

F: Wie findest Du Deinen Job?

A: Mir macht die Aufgabe viel Spaß. Ich selbst kann den Stoff der Schüler/innen aus den niedrigeren Klassen noch einmal auffrischen und dadurch verinnerlichen.

F: Würdest Du auch anderen Jugendlichen empfehlen, diese Aufgabe zu übernehmen?

A: Natürlich, denn durch Lehren tut man Lernen.

F: Andre', herzlichen Dank für das Interview.

A: Gerne, auf Wiedersehen.

**Michael Kästner, Dipl. Soz. Päd. (FH)**

Die Fragen haben gestellt:

Christian, Dennis, Deborah, Markus und Rebecca

## Spendenaktionen

Nachdem wir auch im Jahr 2006 gewaltig auf die SpARBremse treten mussten, waren wir umso erfreuter, dass wir in diesem Jahr viele Spenden entgegennehmen durften, die wir für unsere tägliche Arbeit sehr gut gebrauchen konnten.

Am 27. Januar 2006 wurde uns auf Vorschlag von Herrn Landrat Irlinger vom Vorstand der Sparkasse Erlangen, Herrn Reinhardt ein Scheck in Höhe von 10.000,00 € überreicht. Für diese äußerst großzügige Spende möchten wir uns bei der Sparkasse Erlangen auf diesem Wege nochmals sehr herzlich bedanken.



Noch einige Tage vorher haben wir von dem in Erlangen neu gegründeten Verein „Toy, Toy, Toy“ e.V. auf der ersten Christmas-Party Geschenke für unsere Kinder und noch einen Geldbetrag in Höhe von ca. 8.000,00 € erhalten. Alle Kinder und Mitarbeiter/innen waren restlos begeistert und sagen stellvertretend für alle Spender dem 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Oppermann herzlich Dank.



Am 19. April wurden Herrn Geuthner vom kaufmännischen IS-Leiter der Firma Siemens, Herrn Hormuth Elektrogeräte: u.a. Beamer, Laptop, Waschmaschine, Trockner, Geschirrspüler überreicht. Die Spendengelder wurden von IS-Mitarbeitern gesammelt bzw. bei einer Tombola eingenommen, zusätzlich hat die IS-Leitung den Spendenbetrag verdoppelt. Die Gesamtspende wurde dann auf drei soziale Einrichtungen aufgeteilt. Herzlichen Dank nochmals für die tolle Spende.

Für weitere großzügige Spenden, die wir im Verlauf des Jahres erhalten haben, sagen wir herzlichen Dank bei:



Familie Heinlein, dem Vorstand der Max und Justine Elsner Stiftung, Herrn Hopfengärtner bzw. Frau Schwank von der Firma Siemens, Familie Goebel, Frau Dreyer-Hösle, Herrn Daeschler von der Firma Mauss und „last but not least“ Herrn Landrat Irlinger, der uns anlässlich seines 60. Geburtstags mit einer Spende bedacht hat. Zusätzlich gibt es natürlich im Verlauf eines Jahres immer viele kleinere Sach- und Geldspenden von Firmen, Familien bzw. Einzelpersonen. Auch dafür sage ich allen ein herzliches Dankeschön.

Mit Ihren tollen Spenden konnten wir sowohl die Arbeit in der Schule als auch den musikalischen Bereich, sowie unsere zirkuspädagogische Arbeit unterstützen. Außerdem konnten durch Ihre Spenden weitere Spielgeräte für unsere Kinder angeschafft werden.

Viele aus unserer Sicht notwendige Dinge in unserer täglichen Arbeit können wegen des finan-

ziellen Sparzwangs nicht mehr angeschafft werden, so dass wir auch in Zukunft auf Ihre Spenden angewiesen sind.

Abschließend sage ich nochmals allen Spendern auch im Namen unserer Kinder und Mitarbeiter/innen ein besonderes herzliches Dankeschön für Ihre finanzielle Unterstützung.

**Dittmar Geuthner, Dipl.Päd.  
Gesamtleiter**

## **Jahresrückblick des Kinder- und Jugendzirkus „Puck“**



### **Vorhang auf:**

Im Oktober 2005 startete der neu gegründete Kinder- und Jugendzirkus „Puck“ in sein erstes Zirkusjahr. Zahlreiche Kinder und Jugendliche waren der Einladung gefolgt und bewarben sich für die Zirkusgruppe. 6 Kinder und Jugendliche aus dem stationären Bereich und 2 Kinder aus der HPT hatten schließlich den Sprung in die Manege geschafft und nahmen am Zirkusgeschehen teil.

Betreut wurden die Nachwuchsartisten von Tanja Wagner aus der HPT (Elche), aus dem stationären Bereich von Richard Pilhofer (Calvins) und Sönke Jädicke (Hallerhaus). Im Laufe des Zirkusjahres konnte Gerhard Pfeiffer als ehrenamtlicher Betreuer hinzugewonnen werden. Er ist auch Mitwirkender in der Jongliergruppe des E-Werks in Erlangen.

Für die Zirkusarbeit mit den Kindern und Jugendlichen steht nicht die Vermittlung und das Erreichen von technischer Perfektion im Vordergrund, sondern die Lust am Spielen und Bewegen soll zum zentralen Thema werden.

Nach dem Umkleiden und der Begrüßung finden zum Einstieg zwei Bewegungsspiele statt. Dieses „Warming up“ gibt den Kindern die Möglichkeit zueinander zu finden und die Anspannungen des Schul- und Gruppenalltags hinter sich zu lassen. Nach dem gemeinsamen Spiel findet der erste Themenblock zu den Bewegungskünsten statt. In Kleingruppen werden z.B die Sicherheitsaspekte und Grundlagen der Luftartistik am Trapez erar-

beitet. Parallel dazu können in einer anderen Kleingruppe die Grundlagen des Seillaufens erlernt werden.

In Bereichen der Jonglage und Akrobatik finden viele Inhalte in der Großgruppe statt. Ein Bewegungsspiel beendet die Themenarbeit und bringt erneut Dynamik in die Gruppe. Der zweite Themenblock wird kürzer gehalten, damit in einer gemeinsamen Abschlussrunde das Zirkustreffen beendet werden kann.

Neben der artistischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen konnten für die Zirkusgruppe viele inhaltliche Themen erarbeitet werden. Neben einer Konzeption, einer Informations-Broschüre und einer Informationsstellwand konnte die Zirkus-Puck-Homepage veröffentlicht werden. Unter [www.puckenhof.de/zirkus](http://www.puckenhof.de/zirkus) finden sich viele weiterführende Informationen zum Puckenhof Zirkusgeschehen.



Zum 156. Jahresfest des Puckenhofs hat der Zirkus Puck zum Ausprobieren eingeladen. Alle Besucher hatten die Möglichkeit sich selbst in der Artistik zu erproben.

Der Kinder- und Jugendzirkus Puck ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Zirkuspädagogik geworden. Weitere Informationen sind unter [www.bag-zirkus.de](http://www.bag-zirkus.de) zu finden.



Dank der Spendenaktion von „Toy, Toy, Toy“ konnten zwei Großgeräte (Seilanlage und Laufkugel) für den Zirkus angeschafft werden.

Mit dem letzten Zirkustreffen im Juli verabschiedeten sich leider Fr. Wagner und Hr. Pilhofer aus der Manege. Zirkus Puck dankt beiden für ihr Lampenfieber und Engagement.

#### Resümee

Die zirkuspädagogische Arbeit mit den Kindern verlief positiv und erfolgreich. Dies zeigte sich u.a an der harmonischen Gruppendynamik und angenehmen Atmosphäre während der Zirkusstunden. Die Kinder nahmen die Treffen als einen besonderen Raum wahr und schützten diesen. Dies zeigte sich, indem die Kinder Tageskonflikte aus Schule und Gruppe weitgehend vor dem „Zirkustor“ ließen. Die jungen Zirkuskünstler zeigten eine hohe Motivation, sich auf Unbekanntes einzulassen.

Die zirkuspädagogische Methode hat sich im Puckenhof etabliert.

#### Ausblick

Im Januar 2007 startet die Zirkusgruppe in ihr zweites Jahr. Es ist wieder gelungen, Mitarbeiter für den Zirkus zu gewinnen. Elke Zink (Jaguar) aus der HPT und Sönke Jädicke (Hallerhaus) aus dem stationären Bereich werden die neuen Nachwuchsartisten durch die Manege führen. Zusätzliche Unterstützung erhält der Zirkus von zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern aus der Jongliergruppe im E-Werk Erlangen ([www.e-jong.de](http://www.e-jong.de)). Gerhard Pfeiffer und Ulrike Schenk bieten ihre tatkräftige Unterstützung an.



Für den Kinder- und Jugendzirkus Puck

Sönke Jädicke, Erzieher



**Journal Online:** Mehr zum Thema „Zirkus Puck“ und eine längere Fassung des Berichts finden Sie auf [www.puckenhof.de](http://www.puckenhof.de)

# Impressum:

**Herausgeber:** MitarbeiterInnen des Ev. Jugendhilfeverbundes „Der Puckenhof e.V.“  
Gräfenberger Str. 42/44, 91054 Buckenhof  
Telefon: 09131 / 5353 - 0  
Fax: 09131 / 5353 -10

**Homepage:** [www.puckenhof.de](http://www.puckenhof.de)  
**m@il:** [verwaltung@puckenhof.de](mailto:verwaltung@puckenhof.de)

**Redaktion:** C. Angermann, V. Hardt, M. Kästner, R. Kastenhuber

**Layout:** M. Kästner, R. Kastenhuber

**Druck:** puckenhofprints featuring C. Angermann

## **Unser Spendenkonto:**

Mit Spenden können Sie unsere vielfältige Arbeit unterstützen. Vielen Dank! Auf Wunsch werden auch Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Sparkasse Erlangen: Kto-Nr.: 17-000 866    BLZ: 763 500 00

---

Wichtige Namen, Adressen und Telefonnummern!



Evang. Jugendhilfeverband „Der Puckenhof“ e.V.  
Gräfenbergerstr. 42-44  
91054 Buckenhof

Unsere Homepage mit weiteren aktuellen Beiträgen und Informationen:

[www.puckenhof.de](http://www.puckenhof.de)

NAME	TELEFON	FAX	E-MAIL
Der Puckenhof e.V. Verwaltung	09131/5353-0	09131/5353-10	<a href="mailto:verwaltung@puckenhof.de">verwaltung@puckenhof.de</a>
D. Geuthner, Gesamtleiter	09131/5353-12	„“	<a href="mailto:geuthner@puckenhof.de">geuthner@puckenhof.de</a>
M. Kästner, Leiter HPoT & PNB	09131/5353-44	„“	<a href="mailto:kaestner@puckenhof.de">kaestner@puckenhof.de</a>
T. Krause Leiter stationäre Hilfen	09131 5353-29	„“	<a href="mailto:krause@puckenhof.de">krause@puckenhof.de</a>
M. Leimert Leiter HPT	09131/5353-14	„“	<a href="mailto:leimert@puckenhof.de">leimert@puckenhof.de</a>
S. Lochmüller Leiter Ambulante Hilfen	09131/5353-22	„“	<a href="mailto:lochmueller@puckenhof.de">lochmueller@puckenhof.de</a>
E. Reinl-Mehl Leiter stationäre Hilfen	09131/5353-35	„“	<a href="mailto:reinl-mehl@puckenhof.de">reinl-mehl@puckenhof.de</a>
R. Kastenhuber Schulleiter	09131/57048	09131/507486	<a href="mailto:kastenhuber@puckenhof.de">kastenhuber@puckenhof.de</a>